



**Schwäbischer Wald
Leintal**

Lichter für den Frieden

Gedenken Mutlangen lädt zur Friedensfeier auf den Lammplatz ein.

Mutlangen. Aufgrund der schrecklichen Geschehnisse in der Ukraine gestalten die Akteure in Mutlangen den Volkstrauertag erneut unter der Überschrift „Lichter für den Frieden“. Zu einer Friedensfeier sind alle Bürger eingeladen am Sonntag, 13. November, um 17 Uhr in der Ortsmitte auf dem Lammplatz.

„Um gerade in dieser eher grauen Zeit Licht in die Welt zu bringen, möchten wir den Lammplatz in einem Lichtermeer erstrahlen lassen“, sagt Bürgermeisterin Stephanie Eßwein. Deshalb wäre es schön, wenn jeder ein Licht mitbringt - zum Beispiel ein Teelicht in einem alten Joghurt- oder Marmeladenglas. Alle Lichter sollen dann gemeinsam bei abendlicher Dämmerung angezündet werden.

Das Rahmenprogramm der Feier wird gestaltet von Schülerinnen und Schülern des Franziskus Gymnasiums, der Friedenswerkstatt, dem Musikverein Mutlangen sowie Pfarrer Frank. Die Fahnenabordnungen der Vereine und die Jugendfeuerwehr begleiten die Feier mit Fackeln. Bei schlechtem Wetter weicht man in die nah gelegene katholische Kirche St. Georg aus.

Kurz und bündig

Gedenkfeiern am Sonntag

Eschach/Obergröningen. Die Gemeinden und Kirchengemeinden laden am Sonntag, 13. Oktober, zu Gedenkfeiern und Gottesdiensten ein. In der Nikolauskirche Obergröningen um 10 Uhr sowie um 10.45 Uhr am Ehrenmal mit dem Posaunenchor; in der evangelischen Kirche Eschach um 10.30 Uhr sowie um 11.30 Uhr auf dem Friedhof mit dem Musikverein Holzhausen und dem Chor Good Vibrations.

Wieder „Schnauze Open“

Obergröningen. Der FC Traktor lädt am Samstag, 12. November, alle Zocker und diejenigen, die Begriffe wie „Schnauze“ oder „Schwemma“ schon einmal gehört haben, zum „Schnauze Open“ ins Vereinsheim Milchhäusle ein. Ab 19.30 Uhr ist ein Warm-up für Ungeübte und Neueinsteiger. Ab 20 Uhr beginnt der Wettstreit. Das Startgeld beträgt 5 Euro. Für Speis und Trank ist gesorgt.



Laternenlauf zum Lichterpark

Tradition. „Kommt, wir wollen Laterne laufen“ – 50 Kinder und 100 Erwachsene der drei Krabbelgruppen vom Verein junges mutlangen folgten dieser Einladung. Fröhlich singend und mit leuchtenden Laternen ging es vorbei an einer großen Schaffherde zum Wildpflanzenpark, der in einen Lichterpark verwandelt war, und wo schon die Jugendkapelle des Mutlanger Musikvereins wartete und die große Schar mit St. Martinsmusik empfing. Die Idee zu diesem besonderen Ereignis hatte Krabbelgruppenleiterin Julia Welzel.

Foto: privat

Auf dem Weg zur WM: Tom Bartels

Musikwinter Moderator Wolfgang Heim eröffnet die Mittwochs-Veranstaltungen mit dem Fußballkommentator über „die schönste Nebensache der Welt“ und dem Blick hinter die Kulissen. Von Anke Schwörer-Haag

Gschwend

Zehn Tage noch, dann geht sein Flieger. Kein Wunder also, dass die Fußballweltmeisterschaft in Katar zentrales Thema ist, wenn Spitzenreporter Tom Bartels zum Gespräch mit Wolfgang Heim ins Bilderhaus kommt. Wen nimmt der Trainer mit? Wer spielt den Linksverteidiger, wer wird als Mittelstürmer eingesetzt - das seien die Rollen, die schwer zu besetzen sind, meint der 57-Jährige, baut Szenarien mit Namen wie Antonio Rüdiger, Niklas Süle, Nico Schlotterbeck - Leon Goretzka, Joshua Kimmich und Ilkay Gündogan, sieht auf jeden Fall Jamal Musiala und wahrscheinlich Mario Götze im Team. Und schlägt dann mit Blick auf das Sportliche vor: „Wir sollten uns nach der WM noch mal treffen.“

Was das Politische betrifft, hat sich Tom Bartels „im Vorfeld einer Großveranstaltung fast noch nie so intensiv vorbereitet auf das Land wie auf Katar“. Und analysiert eine bigotte Doppelmentalität in Deutschland, das einerseits wirtschaftlich zusammenarbeitet mit Katar, wie im Übrigen auch mit China, das unseren Wohlstand finanziert, und andererseits nun Menschen- und Minderheitenrechte als Maß aller Dinge in den Vordergrund stellt - obwohl homosexuelle Sportler auch hierzulande „die Angst vor der Kurve“ kennen. Mit Blick auf das, was auch Menschenrechtsorganisationen rieten, halte er mehr davon, „hinzugehen und Krusten aufzubrechen und unsere Lebensform in das Land hin-



Moderator Wolfgang Heim mit Tom Bartels auf der Bilderhausbühne in Gschwend.

Foto: privat

einzutragen, als es zu ignorieren“, sagt Tom Bartels.

Aus sportlicher Sicht hält er die Vergabe der WM aber für eine Farce. Katar habe keine Fußballtradition. Es ist etwa halb so groß wie Hessen, hatte bislang nicht mal eine Nationalmannschaft und keinen Verband, der als Ansprechpartner zur Verfügung stehe, und alle Stadien müssten neu gebaut werden. „Ich weiß nicht, was ich erleben werde. Und ob es ein WM-Feeling geben wird.“

Spannend für das Bilderhauspublikum ist der Einblick in die akribische Vorbereitung, die für Tom Bartels nie aufhört und sich

selbstverständlich bei allen Mannschaften auf den ganzen Kader erstreckt. Jeden zu erkennen - im Trainingsanzug und ohne Nummern, auch bei den Japanern, deren Spiel gegen Deutschland das erste ist, das er bei dieser WM kommentiert, das sei das Ziel, erzählt er. Schon im Vorfeld hat er sich x-mal die Qualifikationsspiele angeschaut, um die Bewegungen der Spieler zu kennen und zu erkennen.

Noch einmal an diesem Abend bekommt das Publikum eine Ahnung davon, wie viel Fleiß und Einsatz hinter guten Sportkommentaren steckt. Tom Bartels erzählt, wie sich sein zweites Fach-

gebiet - das Skispringen - einge- arbeitet hat. Lange Wochen habe er in Hinterzarten verbracht, hat Hunderte Male Videos von Jugend- und Nachwuchswettbewerben angeschaut und sich von Dieter Thoma erklären lassen, auf was es ankommt und wie man Abläufe erkennt. Die erste Zeit hatte er auch immer wieder „Nachhilfe“ von Skispringer Marc Nölke, der heute die Polen mit trainiert, oder Werner Schuster, der bis 2019 Bundestrainer der deutschen Skisprung-Nationalmannschaft war.

Denn auch das ist interessant in diesen unterhaltsamen Stunden mit Tom Bartels im Bilder-

haus: Die Nähe des Kommentators zu Trainern, Spielern und Sportlern. Einerseits sei das sehr wichtig, um wesentliche Informationen zu bekommen, erzählt Bartels. Andererseits müsse man auch Distanz wahren, um objektiv zu bewerten und Strukturen erkennen zu können. Etliche Geschichten und Analysen über interessante Trainer wie Julian Nagelsmann, Thomas Tuchel oder Jürgen Klopp, Franz Beckenbauer, Joachim Löw oder auch Christian Streich hört das Publikum an diesem Abend - und Storys über den Druck, dem sie und die ganze Branche ausgesetzt sind. „Shitstorm bekommt jeder Reporter ab“, erzählt Tom Bartels von Emotionen bei Live-Spielen und davon, dass nicht nur er, sondern auch jüngere Kollegen deshalb in den sozialen Medien wenig unterwegs seien.

Frauenfußball, das will das Publikum wissen, hat Tom Bartels nicht nur bei der WM in Deutschland kommentiert. Er kann sich „die Spiele auch sehr gut ansehen“. Ob es allerdings gegenüber anderen Sportarten, in denen Frauen lieber unterwegs seien - wie etwa Volleyball oder Turnen - gerecht ist, ab der kommenden Saison alle Spiele zu übertragen, dahinter setzt er ein Fragezeichen.

Dass Deutschland bei der jetzt beginnenden WM Weltmeister wird, ist für ihn das Maximum, von dem er als Kommentator immer ausgehe - „oder es wird Brasilien, die uns dann beim Zusammentreffen im Viertelfinale rausgekickt haben“, meint er lachend: „Freuen wir uns auf eine schöne WM.“

Vorbildliche Sozialmanagerin mit Herz und Verstand

Stiftung Haus Lindenhof Hausleiterin Ute Sturm vom Pflegeheim St. Lukas wird nach 35 Jahren verabschiedet.

Abtsgmünd. Nach 35 Jahren im Pflegeberuf, davon 25 im Pflegeheim St. Lukas in Abtsgmünd wurde Hausleiterin Ute Sturm in den Ruhestand verabschiedet.

Umgeben vom Team, von Wegbegleitern aus der Politik, dem Heimbeirat und vielen Kolleginnen aus der Lindenhof-Familie blickte sie auf eine ereignisreiche Zeit zurück: „Ich wollte ein Haus gestalten, in dem sich alle wohlfühlen.“ Seit vielen Jahren ist auch ihre Nachfolgerin Verena Hegele auf die Stelle der Hausleiterin vorbereitet worden und freut sich auf die Zukunft gemeinsam mit einem starken Team an ihrer Seite.

Professor Dr. Wolfgang Wasel, Vorstand der Stiftung Haus Lindenhof, hob hervor, dass Ute Sturm federführend mit hoher Professionalität und wertschätzendem, zuvorkommendem Umgang neue Elemente in St. Lukas begleitet und implementiert hat: „In Abtsgmünd geht eine Ära zu



Hinten v.l.: Bereichsleiter Dr. Achim Hollenbach, Vorstände Hermann Staiber und Professor Dr. Wolfgang Wasel, Simone Götz, Bürgermeister Armin Kiemel. Vorne v.l.: Ute Sturm und ihre Nachfolgerin Verena Hegele.

Foto: privat/Stiftung Haus Lindenhof

Ende“, sagte Wasel. Für die Wegbegleiterschaft und dafür, dass viele Menschen in St. Lukas Begegnung erfahren durften, dankte er Ute Sturm herzlich. Eine glückliche Hand und viel Mut wurden Verena Hegele zugesprochen, die nun das knapp 50 Mann starke Team leitet.

Simone Götz, Leiterin des Geschäftsbereichs Soziales im Landratsamt Ostalbkreis, betonte, wie wichtig die Stiftung Haus Lindenhof als Kooperationspartner für den Kreis sei. „Heute wird eine Sozialmanagerin mit Herz und Verstand verabschiedet“, sagte Götz. Dankesworte für das vertrauensvolle Miteinander kamen auch vom Heimbeirat.

„Wenn es den Mitarbeitern gut geht, geht es auch den Bewohnern gut“, lautet das Motto von Ute Sturm, versicherte Dr. Achim Hollenbach, Leiter des Bereiches Wohnen und Pflege im Alter. Mit echter Zusammenarbeit auf Augenhöhe habe Ute

Sturm als Vorbild für Führungskräfte sowie für die gesamte Altenhilfe gewirkt.

„Das Buch St. Lukas schlägt in seiner Erfolgsgeschichte ein neues Kapitel auf“, meinte Hollenbach. Mit Verena Hegele als neuer Hausleiterin gelte es, das Heim mit Tagespflege und Betreutem Wohnen weiterzuentwickeln.

Bürgermeister Armin Kiemel stellte heraus, wie viel gemeinsam in und für Abtsgmünd bewerkstelligt werden konnte - im Seniorenrat oder in der Förderstiftung selbst.bestimmt.leben.

Wie Ute Sturm abschließend betonte, gelinge Zukunft nur mit den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die bisher alle Wege mitgegangen seien: mit Herzblut, höchstem Einsatz und starkem Teamgeist - und einem Träger, bei dem ein guter Geist und ein positives Menschenbild im Vordergrund stünden. Musikalisch wurde der Abend von Jessica Krauß am Klavier umrahmt.

Nach Herzenslust in Bullyfiguren wühlen

Ausflug Senioren des Spraitbacher Traditionsunternehmens besuchten Firma in Nussdorf.

Spraitbach. Bei herrlichem Wetter fuhren über 20 Bully Senioren an den schönen Chiemsee, um die Firma Bullyworld zu besuchen. Herzlich wurden sie dort von Firmenchef Thomas Eberl und seiner Assistentin Kerstin Stuckmann begrüßt und auf ein Mittagessen mit bayrischen Schmankerln eingeladen.

Gut gestärkt ging es weiter mit einer Betriebsführung durch die Bullyworld-Hallen und die Bullys konnten nach Herzenslust in Bullyfiguren wühlen und Erinnerungen auffrischen. Das große Programm umfasste Walt Dis-



Die Bully-Senioren besuchten Bullyworld in Nussdorf.

Foto: privat

ney und neu Peppa Pig und Paw Patrol sowie weitere Lizenzen, Fantasy Figuren und das gesamte Tierprogramm. Nach der Betriebsführung zeigte Kerstin Stuckmann den schönen neuen Showroom und übergab den aktuellen 100 Seiten großen Bullyland Katalog.

Volkmar Klaus bedankte sich zum Schluss im Namen aller Bully Senioren ganz herzlich bei Thomas Eberl. Mit vielen schönen Eindrücken wurde die Heimreise nach Spraitbach angetreten in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.